Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

Der Pfingstsonntag von 1915 sah Oesterreich-Ungarns Völker einig wie noch nie.

6.

In den ersten Nachmittagsstunden des 23. Mai trägt der Draht den Alarmruf: Krieg! bis zu den letzten Posten an der Südwestfront. Da und dort sammeln Soldaten sich um ihre Führer, hören die Worte des Kaisers, die Aufrufe der Generale.

Arbeitsschweiß glänzt noch in den erhitzten Gesichtern, Erde klebt an den Händen. Dann klirren die Krampen und Schaufeln, die Aexte und Steinbohrer auf einen Haufen zusammen. Das bißchen Werk dieser Wochen und Monate ist fertig, muß fertig sein . . .

Wie merkwürdig, daß nun wirklich Krieg sein sollte hier in diesen Ländern, die unantastbar schienen in der majestätischen Erhabenheit ihrer Berge! War nicht das Leben an sich schwer genug, der Kampf gegen Kälte, Schnee und Fels nicht so hart, daß es eines ganzen Mannes Mut und Entschlossenheit brauchte, um ihn zu bestehen? Lohnte es sich überhaupt, das Unmögliche zu versuchen und die müden, abgerackerten Leiber einem neuen Gegner zu opfern?

Vier Uhr nachmittags. Zwei Stunden noch! Denn diese Kriegserklärung war allen den tobenden Worten der letzten Monate widersprechend wie das Mahnschreiben eines Rechtsanwalts abgefaßt. Es hieß darin, daß sich Italien erst „ab 6 Uhr abends" als im Kriegszustand mit Oesterreich-Ungarn befindlich erachte.

Zwei Stunden Zeit also; zwei Stunden lang soll noch Friede herrschen in den stillen Alpentälern, in welchen eben der letzte Winterschnee zerrinnt. Dann werden alle Brücken abgebrochen sein, alle Bande entzwei, die die Bewohner der armen Dörfer hüben und drüben seit Jahrhunderten verbinden. Niemandsland wird dann zwischen den Gipfeln liegen und die Gewalt soll entscheiden, wer Herr sein wird über diesen kargen Boden.

Nicht überall entlang dem Alpenbogen sind auch die Grenzen der Völker und Gefühle so haarscharf gezogen wie die „Linie", an der man den andringenden Feind